

IMPFUNGEN BEI KREBS

TIPPS &
INFORMATIONEN
FÜR
PATIENTINNEN &
PATIENTEN

Infektionen bei Krebskranken können schwerer verlaufen als bei immungesunden Patientinnen und Patienten. Zudem können sie eventuell notwendige Krebsbehandlungen verzögern. Bei Betroffenen kann das Immunsystem entweder durch die Krebserkrankung selbst (z. B. bei Leukämie), durch die Krebstherapie oder durch andere Erkrankungen geschwächt sein. Diese Schwächung kann auch noch einige Zeit nach der Behandlung fortbestehen. Daher benötigen Krebspatienten einen besonders zuverlässigen Impfschutz.

Als Patientin oder Patient sollten Sie vor Impfungen Rücksprache mit Ihrer/Ihrem onkologisch behandelnden Ärztin/Arzt halten. Diese berücksichtigen individuell den Grad der Immunsuppression sowie Ihr Infektionsrisiko. Der Schutz vor Erregern häufiger Atemwegsinfektionen (z. B. Influenza, Pertussis) ist sehr wichtig und sollte ebenfalls berücksichtigt werden.

AKTIVER UND PASSIVER IMPFSCHUTZ

Aktive Impfungen

dienen dem Aufbau eines langfristigen Impfschutzes. Dabei werden abgetötete Erreger, Teile von Erregern oder abgeschwächte Erreger als Impfstoffe verwendet, die selbst keine Krankheit mehr auslösen. Vektorbasierte und mRNA-Impfstoffe bewirken, dass der Körper Teile des Erregers selbst produziert. Dadurch wird eine Infektion simuliert, und das Immunsystem reagiert, indem es Antikörper und Gedächtniszellen bildet. Beim späteren Kontakt mit dem echten Krankheitserreger ist das Immunsystem dann schnell einsatzbereit und kann die Infektion abwehren.

Passive Impfungen

dienen dem schnellen Schutz vor einem Krankheitserreger. Dies kann notwendig sein, wenn ein Mensch mit einem Erreger einer schweren Krankheit in Kontakt kommt, gegen den er nicht geimpft ist, ein Impfschutz aber notwendig ist. Es werden „fremde Antikörper“ gespritzt, die allerdings schnell wieder abgebaut werden. Ein Langzeitschutz ist deswegen nicht gewährleistet.

GRUND- UND AUFFRISCHUNGsimpfungen (BOOSTER)

Bei der ersten Impfung gegen eine Infektionskrankheit wird der Impfschutz in der Regel durch mehrere Impfungen in bestimmten Zeitabständen aufgebaut. Dies wird auch als Grundimmunisierung bezeichnet. Zum Teil hält dieser Impfschutz ein Leben lang.

Andere Impfungen müssen in gewissen Abständen aufgefrischt werden, damit der Impfschutz weiter besteht. Man spricht dabei von einer Boosterung oder Auffrischung.

IMPFSTOFFE

Totimpfstoffe

Abgetötete Erreger
oder Bruchstücke
eines Erregers

Vektor-Impfstoff

mRNA-Impfstoff

Lebendimpfstoffe

Abgeschwächter Erreger

Beispiele

Diphtherie, Grippe, Hepatitis A/B, Keuchhusten, Kinderlähmung, Pneumokokken

COVID-19 (Jcovden)

COVID-19 (Comirnaty, Spikevax)

Masern, Mumps, Röteln, Gelbfieber, Rotaviren

WICHTIG!

Totimpfstoffe sind auch für abwehrgeschwächte Krebspatienten auch während der Krebstherapie sicher anwendbar. Lebendimpfstoffe sollten bei immungeschwächten Patientinnen und Patienten und während der Krebstherapie nicht angewendet werden. Im Einzelfall muss eine individuelle Entscheidung durch Ihre/n Ärztin/Arzt erfolgen.



IMPFREAKTIONEN

Typische Beschwerden nach einer Impfung:

- Rötung
- Schmerzen oder Schwellung an der Einstichstelle
- Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen
- Unwohlsein

Das sind Anzeichen dafür, dass das Immunsystem durch die Impfung aktiviert ist. Die Symptome klingen in der Regel innerhalb weniger Tage folgenlos ab.

NEBENWIRKUNGEN UND SPÄTFOLGEN

Das Risiko für schwere Impfnebenwirkungen ist sehr gering. Nebenwirkungen treten entweder direkt nach der Impfung oder auch noch Tage oder Wochen später auf.

Die meisten Schutzimpfungen werden seit vielen Jahren und Jahrzehnten eingesetzt. Es gibt keinen Nachweis, dass Impfungen Krebs fördern oder den Verlauf einer Krebserkrankung verschlechtern.

IMPF-EMPFEHLUNGEN BEI TUMORPATIENTEN

Vor Beginn einer Krebstherapie sollten wenn möglich alle Impfungen geschlossen werden.

Während einer Krebsbehandlung sind Impfungen mit Totimpfstoffen möglich. Infolge der Therapie verlieren Patientinnen und Patienten eventuell ihren Impfschutz. Dies sollte im Anschluss an die Therapie geprüft werden.

Nicht grundimmunisierte Patientinnen und Patienten können nach Abschluss der Krebstherapie die fehlende Immunisierung mit zeitlichem Abstand erhalten.

Kontaktpersonen sollten vollständig geimpft sein. Folgende Impfungen werden von der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO) und der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen:

- Hepatitis B
- Diphtherie
- Tetanus
- Keuchhusten
- Polio
- Pneumokokken
- Meningokokken
- Grippe
- COVID

BLICK IN DIE ZUKUNFT: IMPFUNGEN GEGEN KREBSZELLEN

Derzeit wird intensiv an Impfstoffen geforscht, die direkt gegen Krebszellen wirken. Ein Ansatz dabei ist, durch eine Impfung mit einem mRNA-Impfstoff das körpereigene Immunsystem so zu stimulieren, dass es die Krebszellen selbstständig bekämpft.



HABEN SIE FRAGEN?

Kontaktieren Sie uns gerne
werktags von 09:00 bis 17:00 Uhr.

APOTHEKENTEAM ONKOLOGISCHE VERSORGUNG
Tel. +49 40 523889 -125 | Fax -595 | onkologie@aps-hh.de



antares
apotheke + pharma service

antares-apotheke Pharma Service Thomas Hintz e.K.
Kuehnstraße 75 · 22045 Hamburg · www.aps-hh.de

Besuchen Sie unsere Apotheke auch im Online-Shop: shop.aps-hh.de